

An Peter Barth

X  
Friedrich

Basel, 13. März 1934.

Lieber Peter,

Darf ich dir offen sagen, dass dein Aufruf hier in Basel, wie mir von mehr als einer Seite gemeldet wird, auf Bedenken stösst. Nicht weil die Leute an sich nicht mitmachen möchten, aber der Text leuchtet ihnen nicht ein. Und ich - meine Zustimmung ist zwar bereits an dich abgegangen - kann ein wenig verstehen, was daran ausgesetzt wird. Ich weiss, es ist heillos schwierig, es mit einem solchen Texte allen Leuten recht zu machen. Aber der Haupteinwand geht dagegen, dass wir von aussen, von der Schweiz her, wo es uns ja wirklich nichts kostet, die Angriffs-haltung gegen die Deutschen Christen weniger in den Vordergrund zu rücken hätten als vielmehr die Verbundenheit in der positiven Einstellung zum Bekenntnis. Es ist zwar ganz sicher, dass dann der Riss in der eigenen Mauer sich sofort zeigt wird, d.h. es werden so und so viele bei uns dann sofort nicht mehr mitmachen wollen und können, weil sie selber heimlich oder auch ganz offen von einem Bekennen bei uns nichts wissen wollen. Aber wird dann die Sache nicht ehrlicher, als sie jetzt vielleicht ist, wo alle irgendwie dafür zu haben sind, dass man Müller und den Deutschen Christen eins ans Bein gibt, und sie mit der Hölle gleichsetzt, die doch die wahre Kirche nicht überwinden könne? Die weitere Frage ist dann die, ob das den deutschen Freunden wirklich hilft, wenn wir mit dieser Kanone schiessen? Koechlin sagte mir gestern abend, er fürchte überdies, dass es Karl zum Fallstrick reichen könnte, dass erstens mit den Worten seines Bekenntnisses gefochten und dass zweitens dein Name an der Spitze der Unterzeichner stehe. Er meinte, es werde ja nicht fehlen, dass ein

solches Zirkular irgendwie auch nach Berlin geweht werde und dort ins das  
und  
Dossier Karl Barth komme unter "Auslandpropaganda" übel vermerkt werde.  
Ich finde, dass daran etwas sein kann, obwohl ich nicht zu viel Gewicht  
darauf legen möchte. Immerhin, es ist mitzubedenken. Nun ist die Frage,  
ob bei dir noch andere solche Stimmen einlaufen und ein Gewicht bekommen,  
das dazu führt, die Sache nocheinmal abzuändern. Nur wegen eines oder  
zwei solcher Briefe kannst du dich natürlich nicht auf Abänderungen  
einlassen. Und dass etwas gehe, darin scheinen auch die einig zu  
sein, die die gemeldeten Bedenken haben. Ich dachte, ich müsse sie  
dir mitteilen.

Sei recht herzlich gegrüsst!

Dein

Lieber Karl, ich bin gerade an der Erstellung des Heftes für Kempf und  
schreibe dir nur zwei Worte. Was meinst du zu diesem Einwand? Ich muss  
sagen, mir ist Peters Aufruf <sup>nicht nur</sup> ~~weniger~~ <sup>einzelnen</sup> wegen dieser Bedenken als wegen  
des ganzen Tenors nicht ganz nahe. Ich halte die Einflechtung der  
starken <sup>Bibelworte</sup> ~~Zitate~~ aus Kampfschriften heraus für wenig geschmackvoll  
und hätte lieber eine etwas einfachere Anrede gesehen. Aber vielleicht  
kommt es ja in solchen Augenblicken weniger auf das wie als auf das dass  
an. Wie war es wohl inarau? Grüsse das ganze Bergli! Sei mit Lollo  
selber herzlich gegrüsst!

Dein

Edward

Karl, bitte, läute doch gleich Spoendlich an und nimm mir die Information  
wegen Heiner ab. Es ist sicher wichtig, dass unser Freund Onkel Willy,  
Altzürcher, Kirchenrat und noch einiges andere wie Zunftmeister seinen  
Einfluss für Heiner einsetzt und dass er es recht macht. Es ist vor allem  
eines sehr deutlich zu sagen: dass Heiner für Philosophiegeschichte ein  
Fach prädestiniert ist, während Spranger, der sich da eindringen will, ein  
neuer Causeur und Schwauderi sein wird. Und: wenn du selber Peters Aufruf  
wegen Bedenken haben solltest, wie sie Koechlin hat, dann sags doch Peter  
deutlich oder lass es über mich laufen - nicht dass etwas ungutes geht!